

SWR2 Zeitwort

10.10.1851

Karl Friedrich Drais wird entmündigt

Von Walter Filz

Sendung vom: 10.10.2023

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2006

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-swr2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

O-Ton:

„Unsere Mountain-Bikes haben alle etwas Besonderes an sich, sie sind alle aus Carbon Monocoque gebaut, das heißt: Man muss zum Beispiel wissen, dass die Carbon-Faser gewichtsbezogen das sechsfache E-modul von Stahl hat.“

Autor:

Was neu ist, klingt meist etwas verrückt. Und Neuerer klingen oft etwas besessen. Er war ein Verbesserungsbesessener. Hauptamtlich in Diensten des badischen Großherzogs als Forstmeister seiner Wälder. Nebentätig im Dienst der Menschheit – als Meister der bequemeren Apparatetechnik. Er erfand ein Schnellschreibklavier für eilige Sekretäre, einen Doppelspiegel, mit dem man um die Ecke sehen konnte, einen Fleischhackapparat, einen Sparofen und eine Tabakpfeife mit eingebauter Kühlung und schließlich ein Ding, das – laut Patentschrift – „aus dem einfachen Gedanken entstanden ist, einen auf zwei Rädern befestigten Sitz mittels der Füße fortzubewegen.“

Carl Friedrich Freiherr von Drais hieß er und seine Erfindung hieß Draisine, später besser bekannt unter dem Namen: Fahrrad. Das inzwischen aber auch ein veraltetes Wort ist, denn heute heißt der Sitz auf Rädern: Bike., Mountain-Bike, Trekking-Bike, City-Bike, Racing-Bike. Aber im Prinzip hat sich an der Erfindung wenig geändert.

O-Ton:

„Ein bisschen die Form, die Lackierung, andere Materialien, Titan, Karbon, grundlegend ist das Rad noch nicht neu erfunden worden.“

Autor:

Und auch das Image der Erfinder ist dasselbe. Besessen scheint der Fahrradfreak. Wenn er weder Mühen noch Kosten scheut.

O-Ton:

„So aufgebaut wie ´s hier ist, kostet sie das Fahrrad circa 5500 -“

Autor:

Wenn er von technischen Möglichkeiten schwärmt.

O-Ton:

„Und dieser Mikrochip beinhaltet einen zehnstelligen Zahlen- Buchstabencode, diese Chip-Nummer wird eingelesen durch ein Lesegerät.“

Autor:

Wenn er den Fortschritt beschwört.

O-Ton:

„Die 21 Gänge, das ist eine sehr interessante technische Fortentwicklung.“

Autor:

Das Fahrrad von Drais hatte nur einen Gang, den der eigenen Füße. Ohne Kette und Pedale stieß man sich einfach vom Boden ab, holperte los und sah dabei ausgesprochen albern aus. Halb reitend, halb schreitend – rollte man staksend übers

Pflaster. „Die ganze Maschine ist auf Lächerlichkeit angelegt“, fand der Schriftsteller und Intimfeind des Multi-Erfinders Drais, Karl Gutzkow, und erklärte kurz und knapp „Herr von Drais ist ein Narr.“ – Er war nicht der einzige mit dieser Ansicht. Und das Fahrrad war nicht das Einzige, was diese Ansicht bestärkte. Der adlige Drais, geboren 1785 in Karlsruhe, war nämlich auch ein – in den Augen seiner Standesgenossen – närrischer Anhänger der Demokratie. 1849 – auf dem Höhepunkt der Revolution in Baden – legte der 64jährige öffentlich und demonstrativ seinen Adelstitel ab. Und leitete damit seinen persönlichen und existentiellen Ruin ein. Schon zuvor hatten die Behörden ihn frühpensioniert, jetzt kürzten sie ihm die Pension und planten deren völlige Beschlagnahmung. Bürger Drais wurde der Trunksucht bezichtigt, als unzurechnungsfähig gemobbt und amtsärztlich für irre erklärt. Die Familie wurde unter Druck gesetzt – und gab schließlich nach. Am 10. Oktober 1851 ließ ihn seine Schwester entmündigen. Drei Monate später starb der Erfinder. Jahre sollte es noch dauern, bis seine Erfindung nicht mehr als verrückt galt. Und wie sie genau funktioniert, ist bis heute kaum normal zu erklären.

O-Ton:

„Weil man selber die Balance hält. – Warum, das nicht umfällt, ja, wegen der Gleichgewichtsverlagerung. – Ja durch die Geschwindigkeit, die man erzeugt. – Ja, weiß ich nicht, irgendwas mit'm Gleichgewicht? – Ja, ich hab mal irgendwie gelesen, das ist n richtiges Kunststück, dass ein Mensch Fahrrad fahren kann. – Tja, ist Luftdruck.“